

Protokoll

Versammlung abgehalten am 6. Januar 1913 zwecks Gründung eines kath. Gesellenvereins in Au

Mehrere Handwerksgehilfen, die schon längere Zeit Mitglieder kath. Gesellenvereine waren, hatten den Wunsch, in Au einen kath. Gesellenverein ins Leben zu rufen, und so wurden zu diesem Zweck am Montag, den 6. Januar (Dreikönigstag) nachmittags 4 Uhr im Nebenzimmer des Gasthauses „zum Rosenwirt“ eine Versammlung einzuberufen, zu welcher alle Handwerksgehilfen von Au so wie auch Hochw. Herrn Pfarrer Wimmer, Hochw. Herrn Kooperator Rohrmeier und mehrere Handwerksmeister eingeladen waren.

Zu Beginn der Versammlung griff Hochw. Herr Pfarrer Wimmer das Wort, begrüßte alle Erschienenen und gab seine Freude darüber zum Ausdruck, dass sich so viele junge Leute eingefunden haben, um in Au einen kath. Gesellenverein zu gründen. Er sprach auch darüber, dass als zur Versammlung geladen, bedenken trug, ob es auch möglich wäre, einen Gesellenverein in Au aufrecht erhalten zu können. Nachdem aber die Versammlung so zahlreich besucht sei, grüße es mit Freunden, einen derartigen Verein zu gründen.

Darauf ergriff der Schuhmachergehilfe Buchberger, der schon längere Zeit Mitglied des Gesellenvereins war, das Wort und erläuterte in ausführlicher Weise den Zweck und die Notwendigkeit der kath. Gesellenvereine für den Handwerksgehilfen in der Fremde. Mit Aufforderung, dass alle Gehilfen dem Verein beitreten mögen, schloss er mit den Grüßen „Gott segne das ehrsame Handwerk“ seine Ausführungen.

Nun schritt man zur Gründung des Vereins. Als Präses wurde zum Vorschlag gebracht Hochw. H. Kooperator Rohrmeier. Nun ergriff derselbe das Wort und sprach zu seiner Freude für zahlreichen Besuch der Versammlung aus, er gedachte auch, dass es schon längere Zeit sein Wunsch sei, wenn wir nur einmal die jungen Leute in Au beisammen hätten. Auch gab er zum Ausdruck, dass er sich die Arbeit, der durch Übernahme der Präsesstelle auf ihn fällt, gerne verrichten werde; und forderte auf, dass die Gehilfen treu zum Verein stehen sollten, und denselben zum Wohle und zum Ruhme aller Mitglieder fortführen zu können. Für das Vertrauen der Anwesenden bestens dankend, nahm er die Wahl der Präsesstelle an, was mit großer Begeisterung bekundet wurde.

Es wurde nun zur Wahl des Ausschusses geschritten und folgendes Resultat erzielt:

Vorstand: Ludwig Buchberger, Schuhmachergehilfe
Kassier: Baptist Heinlein, Schreiner
Schriftführer: Alfons Lang, Buchdrucker
Ordner: Maier Isidor, Uhrmacher
Maier Josef, Schreiner
Krafft Georg, Glaser

Sämtliche Gesellen nahmen die Wahl dankend an und gaben die Erklärung ab, zum Wohle und Fortbestand des Vereins ihre anvertrauten Ämter zu walten.

Hierauf ergriffen auch noch einige Handwerksmeister das Wort und gaben ihrer Freude darüber zum Ausdruck, dass es nun endlich auch in Au zustande gekommen wäre, einen kath. Gesellenverein zu gründen, was gewiss von allen Handwerksmeistern gebilligt werden wird.

Zum Schluss forderte Hochw. Herr Pfarrer Wimmer nochmals alle Anwesenden auf, treu und fest zusammenzuarbeiten für das Blühen und Gedeihen des kath. Gesellenvereins Au und legte zugleich als Gründungsgrundstock in die Kasse des Vereins 50 Mark, welches mit Freude entgegengenommen wurde. Mit einem dreifachen Hoch auf den Verein schloss er seine Worte.

Hochw. Herr Präses Rohrmeier dankte Hochw. Herrn Pfarrer Wimmer für das ansehnliche Geschenk und ernannte ihn im Namen aller zum Ehrenpräses des Vereins.

Nach Regelung kleiner Angelegenheiten wurde die schon verlaufene Versammlung mit dem Gruß „Gott segne das ehrsame Handwerk“ geschlossen und es knüpfte sich eine gemütliche Unterhaltung an.

Sämtliche Anwesende schlossen sich dem Verein an und es sind dieselben als Gründungsmitglieder zu zählen.

Monatsversammlung: 22. Mai 1913

Herr Präses Rohrmeier eröffnete in Anwesenheit von 14 Mitgliedern die Versammlung. Nach Erledigung kleiner Vereinsangelegenheiten hielt Herr Präses einen interessanten Vortrag über das Türkentum, der von allen Anwesenden mit größter Spannung verfolgt wurde. Er schilderte Religionen, Sitten und Gebräuche der Türken und stellte ein deutliches Bild dar.

Der kath. Gesellenverein führte ein familienhaftes Vereinsleben im Sinne von Adolf Kolping.

Kulturelle Höhepunkte waren die Theateraufführungen.

Bereits im Gründungsjahr 1913 trat man mit **zwei Theaterstücken** an die Öffentlichkeit.

**„Das erste Kreuz auf dem neuen Friedhof“
und
„Der Paternosterkramer von Ettal“**

Schon kurz nach der Gründung stoppte der 1. Weltkrieg die Vereinstätigkeit, da fast sämtliche Mitglieder zum Heeresdienst einberufen wurden.

Nach dem 1. Weltkrieg am 19.1.1919 fand wieder eine Eröffnungsversammlung durch H.H. Pfarrer Wimmer statt, wobei der gefallenen Mitglieder gedacht wurde. Pfarrer Wimmer brachte auch die Hoffnung zum Ausdruck, der Verein möge wieder zur gleichen Höhe erstehen, als vor dem Krieg.

Die neue Vorstandschaft:

Präses:	Koop. Rudolf Lindner
Vorstand:	Rauscheder, Bäckermeister
Kassier:	Krafft Georg, Glaser
Altgeselle:	Kobl Max, Musiker
Schriftführer:	Mayerhofer Josef, Schreiner
Ordner:	Kobl Willi, Schneider Ritt Ludwig, Spängler Müller Anton, Schreiner

Präses Lindner führte den Verein volle 10 Jahre!

Familien Abend am 9. November 1919

Zu einem Familienabend lud der hiesige Gesellenverein seine Mitglieder und Ehrenmitglieder und deren Familien ein, und der Einladung wurde so zahlreiche Folge geleistet, dass der geräumige Theatersaal im Gasthaus „zum Rosenwirt“ die Gäste kaum fassen konnte. Besonders eindrucksvoll war die kräftige Festrede des Vereinspräses, Herrn Kooperator Lindner, der in markigen Worten auf den Gründer des Gesellenvereins und auf die erhabenen Ziele desselben hinwies, nämlich die Mitglieder zu charakterfesten Männern und tüchtigen Meistern zu erziehen, aber auch auf das Recht der Jugend auf anständige Unterhaltung, dazu soll unter anderem auch beitragen das öffentliche Auftreten der Mitglieder in Vorträgen und kleinen Theaterstücken.

Theateraufführung: 1. Januar 1920

“Der Tatzelwurm oder das Glöckl von Birkenstein“

Die Handlung dreht sich um die Liebe der reichen Bürgermeisterstochter zu einem armen Findling. Die Tochter bleibt trotz des Widerstandes des stolzen Vaters, der nur einen reichen Bauersohn als Schwiegersohn will, ihrem Liebsten treu.

Die Aufführung des Stückes war ein voller Erfolg des Vereins sowohl in schauspielerischer als auch materieller Beziehung. Der Verein ist dadurch der Erfüllung seines sehnlichen Wunsches eine Vereins Fahne sich leisten zu können bedeutend näher gerückt.

Generalversammlung am 14. Januar 1920

H.H. Präses Lindner eröffnete die Versammlung. Als Altvorstand wurde einstimmig Herr Rauscheder gewählt. Altgeselle: Rannertshausen; Kassier: Kobl Willy; Schriftführer: Mayerhofer;

Fastnachtunterhaltung: Februar 1920

Frohsinn und Scherz in Ehren zu pflegen ist auch ein Programmpunkt der kath. Gesellen- und Burschenvereins.

Fahnenweihe: 24. Mai 1920

Zu einer für alle Bewohner unseres Marktes wohl unvergesslichen Feier gestaltete sich die Fahnenweihe des kath. Gesellen- und Burschenvereins Au. Schon bei der Vorfeier am Pfingstsonntag 1920, zu der mit dem Abendzug auch die Gesellenvereine von Dingolfing, Ergoldsbach und Geisenfeld eintrafen, waren die weiten Säle des Gasthofes „zur Post“ bis auf das letzte Plätzchen gefüllt.

Es ergab sich hierbei folgende Ausgabenrechnung:

2 000 Mark für Fahne
350 Mark für Stange und Spitze
170 Mark für Überzug u. Tragegurt
150 Mark für 3 Schärpen
180 Mark für Patenband
948 Mark für 37 Fahnenbänder
1 010 Mark für Musik
2 048 Mark für sonstige Ausgaben
6 856 Mark zusammen
1 000 Mark Spende des Herrn Baron
5 856 Mark Gesamtausgaben



Am Pfingstmontag ging die Sonne strahlend auf und brachte einen herrlichen Sommertag, dessen Hitze durch einen frischen Wind etwas gemildert wurde. Bald kamen Vereine und Festgäste von nah und fern, zu Wagen, zu Rad, zu Fuß und um 10 Uhr auch noch mit der Bahn, so dass auf dem Marktplatze bald eine dichtgedrängte Volksmenge hin und her wogte. Um halb 11 Uhr stellten sich die Vereine zum

Kirchenzug auf. 28 Vereinsfahnen flatterten im Winde. Am Ende des Zuges fuhren die Wagen des Komitees und der Festjungfrauen mit der zu weihenden Fahne. In der geschmackvoll und prächtig geschmückten Kirche nahm H.H. Kooperator Lindner nach einer herrlichen Ansprache, in der er die Bilder der neuen Fahne erklärte, die Weihe vor. Als Pate fungierte der Gesellenverein Mainburg. Nach der Messe bewegte sich der Zug zu der am Rathaus aufgestellten Tribüne, wo die Festjungfrauen Frl. Anny Kobl, Frl. Anny Mayerhofer und Frl. Zenzi Krafft sinnige Gedichte vortrugen und dann dem neuen Fähnrich die Fahne übergaben. Nachmittags halb 3 Uhr fand der Festzug statt. Derselbe bewegte sich bei herrlichem Wetter vom Rathause aus durch den unteren Markt bis zum Angermaier, von dort durch den Schloßhof nach dem oberen Markt und wieder zurück zum Rathaus. Diese Fahnenweihe war sehr schön. Und dass sie dies war, das verdankt der Gesellenverein vor allem seinen rührigen Herrn Präses, der keine Mühe und Arbeit scheute und das Fest in würdiger Weise vorzubereiten.

Theateraufführung: 7./8./ 9. November 1920

„Der Paragraphenschuster“

Wie Herr Fischer den pffiffigen gesetzeskundigen, allen Situationen gewachsenen Schuster agierte, das war wirklich eine Glanzleistung. Das zahlreich erschienene Publikum unterhielt sich dem nach auch köstlich und kam aus dem lachen selten heraus. Jedes erklärte am Schlusse: das war einmal ein vergnügter Abend.

Theateraufführung: 1./2./6./9. Januar 1921

„Im Hungerjahr“

Reichen und aufrichtigen Beifall fand das Theaterstück, das der kath. Gesellenverein in dieser Weihnachtszeit zur Aufführung brachte. Das Volksstück führt uns zurück in das schwere Jahr 1815/17, es könnte aber ebenso gut in unserer teuren Zeit spielen. Damals wie heute die gleiche Not, der allgemeine Hunger, damals wie heute Wucher und Ausbeutung, damals wie heute die Betätigung der christlichen Caritas.

Theateraufführung: 13./16./19./20. März 1921

„Elmar“



Das Stück stellt an Schauspielkunst, Regie und Kostüme sehr hohe Anforderungen. Es stellt dar den äußeren Kampf zwischen dem aufblühenden Christentum und den alten germanischen Heidentum. Mit einem lebenden Bild, die Taufe Elmars darstellend, schließt das inhaltreiche Stück.

Primizfeier: 17. April 1921

Der Verein beteiligt sich mit einer großen Zahl seiner Mitglieder beim Empfang des H.H. Primizianten Alois Schiml am 21.März 1921, und bei der stattgefundenen Primiz.

Wallfahrt nach Altötting: 14. August 1921

Der Verein beteiligte sich mit Fahne an der Gesellen Wallfahrt nach Altötting.

Theateraufführung: 1./2./9. Oktober 1921

„Die Ammergauer Mirl“

Den Zuschauern wurden genussreiche Stunden geboten. War doch das an Handlungen reiche Stück darauf angelegt Scherz und Ernst an uns vorüberziehen zu lassen. Hübsch dargestellte Szenerien führten uns in einen Gebirgsort und stellten uns in der Titelheldin ein sonniges, lebensfrisches Wesen dar.

Theateraufführung: 1./12./13. September 1921

„Der Müller und sein Kind“

Wohl nicht allen Zuschauern werden während der Aufführung die großen Schwierigkeiten klar geworden sein, die das Stück an Leitung, Szenerie und Spieler stellt. Es war ein Wagnis des Vereins und dieses Wagnis ist gelungen. Die Szenerien, voran die Friedhofsszenerie, waren ausgezeichnet gut dargestellt. Ein ernstes Stück ist eben kein lustiges, aber es wird oft zum Gradmesser des Verständnisses und des Anstandes.

Generalversammlung: 18. Januar 1922

Mit einem kurzen Überblick über die Lage unseres Vaterlandes eröffnete Hochw. H. Präses Lindner die Versammlung. Jahresbericht, gegeben von Schriftführer H. Peter Meier! Sind trockene Zahlen und Worte: 10mal ausgezogen zu Tagungen und Festen und Generalkommunion; 4mal in der Öffentlichkeit aufgetreten; jeden Mittwoch Versammlung mit Vorträgen vaterländischen, religiösen, sozialen, allgemeinbildenden Inhalts, mit Pflege deutscher Lieder, Geselligkeit, Freude und Ernst. Über Arbeit, wertvolle Arbeit für den einzelnen und fürs Ganze. Kassebericht! Gar manches hatte der eifrige Kassier, H. Wilhelm Kobl, zu erzählen, von Unterstützung der Grünwiedl'schen Kinder mit 700 Mark. Durchwandernder Gesellen, von manchen Einnahmen und Geschenken und noch größeren Ausgaben. Die Neuwahl brachte außer kleineren Verschiebungen nicht Neues. Die Anträge betrafen Durchsiebung der ewig trägen Mitglieder, teilweise Erhöhung der Beiträge, fünffache Erhöhung der Entschädigung für den Vereindiener. Nun noch „Gott segne das ehrbare Handwerk“ und das Kolpingslied, gleich kräftig von alten und jungen gesungen: der offizielle Teil war beendet, es begann die Fidulitas.

Theateraufführung: 12./15./19./20. März 1922

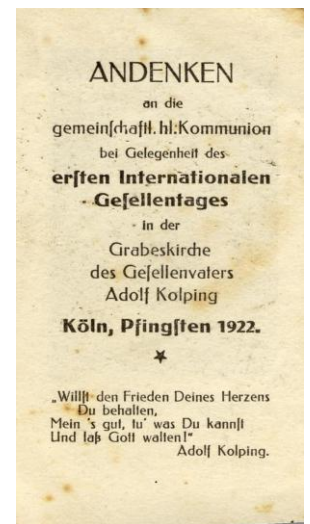
„Andreas Hofer“



Wer hat den Namen dieses Tiroler Volkshelden nicht schon gehört, dieses Wirtes am Sand im Passeier, der die ersten Keulenschläge gegen das Riesenreich eines Napoleon I. geführt, des Oberkommandanten der Freiheit und Glaube verteidigenden Tiroler vor 100 Jahren, damals als Tirol gerade wie heute durch französische Willkür zerstückelt war. Das Ganze denke man sich umrahmt von wirklich vorzüglichen Kostümen, Tiroler sowohl als bayerisches und französisches Militär – farbenprächtige Bilder, dabei so zeitgemäß, ein Spiel von Volk und Vaterland.

1. Internationaler Gesellentag zu Köln – Pfingsten 1922

Das Bild ist ein kleines Andenken an diese großen Tage zu Köln bei welchem unser lb. Mitglied H. Schamberger beteiligt war.



Theateraufführung: 28. Oktober und 5. November 1922

„Das Preistüchl“

Der Bursche auf Freiersfüßen bekommt beim Vereinsschießen das der stolzen Bauerstochter versprochene Preistüchl nicht und wird deshalb von dieser schlecht behandelt. Die Spieler haben diese Rollen auch prächtig herausgearbeitet. Man weiß wirklich nicht, wem von den Mitspielern man die Lorbeer reichen soll. Es war jeder und jede an seinem Platze und leistete sein Bestes. Kein Wunder, dass das Publikum bald in die heiterste Stimmung versetzt wurde und nach jedem Aktschluß reichen Beifall spendete.

10 jähriges Stiftungsfest: 6. Januar 1923

In vollbesetzten Rosenwirtssaale feierte am Dreikönigstag der kath. Gesellen- und Burschenverein sein 10 jähriges Stiftungsfest. Ein reichhaltiges Programm fand eine in allen Teilen gut gelungene Abwicklung. Nach einem den Gesellenvater Kolping verherrlichenden Prolog gab Hochw. Herr Präses Lindner ein in scharfen Strichen gezeichnetes Bild der 10 jähr. Vereinsentwicklung, wiederholte kurz was der Verein im Verlaufe dieser zeit mit seinen und für seine Mitglieder auf den Gebieten fortbildender Belehrung und veredelnder Unterhaltung geleistet hat, was mehr als große Worte das segensreiche Wirken und die soziale Berechtigung und Notwendigkeit der Gesellenvereine den Versammelten bewies. Die Damen des Vereins, die schon am längsten dem Verein ihre Dienste weihten und die Ehrenmitglieder und Mitglieder, die ihn am treuesten zur Seite standen, wurden überrascht und erfreut durch Überreichung von Diplomen. Hierauf ließen Frauen der Ehrenmitglieder aus Anlaß des 10 jährigen Jubiläums ein herrliches Fahnenband überreichen. Die Feststimmung wurde nun noch mehr gehoben durch das ergreifende Weihnachtsspiel

„Das Vaterunser in der Christnacht“,

das die altbewährten Theaterkräfte des Vereins mit der gewohnten Spieltechnik zur Darstellung brachten. Die Christbaumversteigerung löste eine außerordentliche große Steigerungslust aus, was der Vereinskasse äußerst wohltuend zu statten kam. Die darauf folgenden lustigen Stücke, die mit großer Bravour gespielt wurden und die heiterste Stimmung erzeugten, bildeten den Schluß des Programms. So kann auch dieser Tag in der Geschichte des Gesellenvereins mit 3 Strichen markiert werden, Dank des frischen Geistes der seine Mitglieder belebt; möge er von ihnen weiter gepflegt und erhalten werden ihnen selbst zum eigenen Glück und Wohlergehen!

Theateraufführung: 11./14./18. März 1923

„Das Grab in Sibirien“

Drama in 1 Akt mit Vorspiel

„Der Loder“

Volksschauspiel mit Gesang in 5 Aufzügen

In edler Weise hat der Verein beschlossen, den Reinertrag der Spiele wohltätigen Zwecken zuzuwenden und zwar dem Auer Kriegerdenkmal und den Ertrag der Mittwoch-Vorstellung für das bedrängte Ruhrgebiet.

Hallertauer Katholikentag in Mainburg: 13. Mai 1923

Von großem Interesse für die Besucher des Katholikentages ist es, die Namen der Redner zu erfahren, die in den verschiedenen Versammlungen sprechen werden.

Hauptversammlung in der Winklerbräufesthalle spricht als 1. Redner H.H.P. Pribilla; 2. Redner Hochwürdigster Herr Abt von Scheyern; 3. Redner Abg. H.H. Vielberth.

Parallelversammlung im Christlbräufesthalle: 1. Abg. Vielberth; 2. Herr Baron v. Cramer-Klett; 3. P. Pribilla;

Tagung der Gesellenvereine: Redner: H.H. Präses und Stiftsvikar G.G. Brombierstäudl; H.H.P. Gabriel O. Cap

Tagung der Burschenvereine: P. Gabriel; Herr Verbandssekretär Schiffeneder – München;

Tagung der männlichen Jugend: Herr Verbandssekretär Schiffeneder; P. Dyonis O. Cap.

Tagung der weiblichen Jugend: Herr Verbandssekretär Max Stritter – München; Fräul. Verbandssekretärin Moshammer – Regensburg;

Tagung der Jungfrauen-Kongregation: H.Herr Pater Gaudentius O. Cap.;

Versammlung in der Wohnung des Altgesellen Peter Maier: 22. August 1923

Wegen der Not der Zeit hielt der Verein seine Zusammenkünfte im Haus des Altgesellen Peter Meier. Dort fanden die Mitglieder jeder Zeit willkommene Aufnahme.

Beteiligung des Gesellenvereins bei der ersten Diözesanvorstandstagung in Regensburg: 22. September 1923

Mit dem Fahrrad fuhren am 22. September 1923 der Präses und 2 Mitglieder (mit der Fahne unter der Fahrradstange) zur Diözesanvorstandstagung nach Regensburg. Auf der Rückkehr von Regensburg besichtigten sie die Walhalla.

Erste Versammlung beim Rosenwirt am 10. Oktober 1923

Nach langer Zeit fand zum ersten mal wieder im Vereinslokal die Monatsversammlung statt. H.H. Präses hielt einen Vortrag über den 1000 jährigen Kampf zwischen Deutschland und Frankreich. Sämtliche Mitglieder erschienen sogar Nichtmitglieder waren am Platze.

Theateraufführung am 23./25. November 1923

„Der Tiroler Franzl“

Der kath. Gesellenverein war der Ansicht, dass in diesen trüben Zeitläufen dem Publikum eine kleine Aufheiterung sehr not täte, und hat deshalb zur Eröffnung seiner heurigen Theatersaison ein gelungenes Gebirgsstück herausgebracht. Die Handlung spielt in der Jachenau an der Tiroler Grenze.

Weihnachtsfeier: 6. Januar 1924

Ein Ereignis war für unseren Markt wieder die Christbaumfeier des kath. Gesellenvereins. Schon lange vor Beginn war der Saal bis auf den letzten Platz gefüllt, ein Zeichen dafür welches Interesse die Einwohnerschaft den anerkannten Leistungen des Vereins entgegen bringt.

Generalversammlung: 22. Januar 1924

Der hiesige kath. Gesellen- und Burschenverein hielt in seinem Vereinslokal Generalversammlung ab und gewährte seinen Ehrenmitgliedern Einblick ins Vereinsleben während des abgelaufenen Jahres. Der Verein zeigte, dass er unter der trefflichen Leitung seines rührigen Präses in schönster Blüte steht und eine reiche Tätigkeit entfaltet hat nicht nur in der Öffentlichkeit, sondern insbesondere in seinen wöchentlichen Vereinsversammlungen. Der Präses und auch einzelne Mitglieder haben im Laufe des Jahres Vorträge gehalten über verschiedene überaus zeitgemäße soziale und geschäftliche Themen, wodurch die Mitglieder über schwebende Fragen unterrichtet und für das öffentliche Leben trefflich vorgebildet werden.

Theateraufführung: 30./31. März 1924

„Der Leiermann und sein Pflegekind“

Was die Darstellung anlangt, so kann man dreist behaupten, dass der kath. Gesellenverein kaum so gut gespielt hat wie diesmal. Das Publikum folgte der spannenden Handlung mit atemloser Aufmerksamkeit und geizte am Schluss nicht mit reichlich Beifall.

40jähriges Priesterjubiläum des H.H. Pfarrers und Kammerers Max Wimmer: 22. Juni 1924

Am Sonntag um halb 10 Uhr stellten sich die zahlreichen Vereine mit ihren Fahnen zum Kirchenzug auf, denen sich die Gemeindevertretungen, die Kirchenverwaltungen und die aus der Umgebung zahlreich erschienen Geistlichen anschlossen. Hochw. H. Dekan Aich aus Attenhofen hielt eine tiefempfundene Predigt über das Thema: „Lasst uns Dank sagen dem Herrn unsern Gott.“ Hierauf las der Jubilar das levitierte Hochamt, wobei sich der Kirchenchor durch den herrlichen Vortrag einer Festmesse von Filke auszeichnete. Die kirchliche Feier endete mit einem allgemein gesungenen Te Deum. Nachmittags 3 Uhr begann die weltliche Feier im großen Mally-Saale. Nach einem Jubelgesang des Kirchenchores und einem von Fräulein Höfl vollendet vorgetragenen Prolog begann das Festspiel:

„Die Geheimnisse der hl. Messe“

nach dem spanischen Dichter Calderon. Es war ein Glanzpunkt des ganzen Festes. Was hier der Gesellenverein und Jungmädchenverein unter der Leitung ihres verdienten Präses des H.H. Kooperators Lindner leistete, ist über alles Lob erhaben.

Theateraufführung: 8./10./14. Dezember 1924

„Der Viehhändler aus Oberösterreich“



Mit diesem Theaterstück hat der kath. Gesellenverein einen guten Griff gemacht; denn dieses Stück vereinigt wohlhabend Humor und Ernst in sich, so dass die Spieler die beste Gelegenheit haben für die ihnen liegenden Rollen ihr Können zu zeigen. Es wurde durchgehends ausgezeichnet gespielt, wofür der Schlußapplaus, der so kräftig wie noch selten nach einem Stück des Vereins einsetzte, die beste Quittung für die Gesamtleistung war.

Weihnachtsfeier: 6. Januar 1925

Das Programm, das zur Abwicklung kommen sollte, war überaus reichhaltig, versprach viel und hielt es auch in glänzender Weise. Ein ernstes Melodram, mit klarer Stimme und tiefen Erfassen des Inhalts von Frl. Theres Stöber gesprochen, begleitet von gut geschultem Chor, vollendete, was das junge Vereinsorchester mit großer Bravour begonnen: Es führte die Zuhörer ein in des Abends Fest- und Feierstimmung.

Generalversammlung: 21. Januar 1925

Januar ist der Monat der Generalversammlungen, auch unser Verein rief dazu auf und alle, fast alle kamen von den Aktiven, auch eine Schar werter Ehrenmitglieder fand sich ein, um sich persönlich zu überzeugen, ob der alte, echte Kolpingsgedanke in den Jungen lebe. Und nachdem sie den Jahresbericht mit all den vielem an Arbeit und äußeren Erfolg und Belehrenden und Erzieherischen gehört, mussten sie sich sagen: Ja, er ist es noch, der Geist des Vaters Kolping.

Lichtbildervortrag: Sonntag 25. Januar 1925

Hochw. Herr Georg Schraml von Rudelzhausen gab sich die Mühe, zeigte in Lichtbildern einen lehrreichen Vortrag. „Die Erschaffung der Welt“ – „Die Reise nach Rom und zurück mit den herrlichsten Gebirgsgegenden“. Alle Besucher gingen mit voller Befriedigung nach Hause.

Theateraufführung: 15./16./17./19./22. März 1925

„Goldfriedel“

Singspiel in 3 Akten – Schauplatz: Ein süddeutsches Städtchen – Zeit: 16. Jahrhundert

Da die Handlung des Stückes sehr einfach ist und deshalb sehr wenig ins Gewicht fällt, liegt die Hauptwirkung desselben in der szenischen Ausstattung und in der Musik. Die erste Frage war sehr gut gelöst. Dagegen war die musikalische Wirkung etwas hinter den Erwartungen zurückgeblieben, da naturgemäß das Klavier die Musik nur andeuten und ihr nicht zur vollen Wirkung verhelfen konnte. Alles im allem war es ein sehr schöner Erfolg, dem der kath. Gesellenverein mit diesem Stück zu verzeichnen hatte.

Bezirkstagung der Hallertauer Gesellen in Au: 21. Juni 1925

Es schien immerhin gewagt die vier kath. Gesellenvereine der Hallertau (Mainburg, Wolzach, Geisenfeld und Au) zu einer Bezirkstagung aufzurufen; denn wenn ein paar Vereine ausblieben oder nur durch einige Männlein sich vertreten ließen, dann konnte man mit der Versammlung keinen Staat machen. Doch auf kath. Gesellen ist Verlass und stramm traten am Sonntag 21. Juni die vier Vereine fast vollständig in Au an. Zu ihnen gesellte sich auch noch eine Abordnung des eingeladenen kath. Burschenvereins von Reichertshausen mit Fahne. Um 1 Uhr begann im Vereinslokal die Vorstandssitzung, die Resolutionen ausarbeitete über Sonntagsheiligung, Quartalgeneralkommunion und Bekämpfung der Sportauswüchse in den Vereinen. Um 2 Uhr begann unter den Klängen der Wolzacher Gesellenkapelle der Kirchenzug. Der Präses von Mainburg H.H. Pater Facundus bestieg die Kanzel und sprach über drei goldene Steine im goldenen Boden des Handwerks, nämlich: wahre Freiheit, echte Gottesfurcht und fleißige Berufsarbeit. Nach einer kurzen Andacht zu Ehren des Heiligsten Herzens Jesu erfolgte der Festzug durch den unteren und oberen Markt und endete im Vereinsaal des Rosenwirthshauses. Leider schlug um 7 Uhr schon die Abschiedsstunde, denn bis Geisenfeld, Wolzach und Mainburg ist ein weiter Weg.

Romreise. 19. September bis 3. Oktober 1925

Hochw. Herr Präses Lindner und einige Gesellen pilgerten im Heiligen Jahr nach Rom. Höhepunkte waren der erste Jubiläumsbesuch in St. Peter mit Fahne, die spezielle Audienz beim Hl. Vater im Seligsprechungssaal des Vatikans, wo seine Heiligkeit um die Herkunft einer jeden der 150 Fahnen sich erkundigte, auch um die von Au und eine von tiefsten Verständnis für Kolpingswerk zeugende, herrliche Rede in deutscher Sprache hielt voll des Lobes und der Ermunterung.

Theateraufführung: 1./2./15. November 1925

„Brüderlein und Schwesterlein“



Bei dem Geschmacksniveau unseres gewöhnlichen Theaterpublikums ist es ein Wagnis mit einem ernsten oder gar religiös angehauchtem Drama, das wenig oder nicht zu lachen gibt, hervorzutreten. Der kath. Gesellenverein unter der Leitung seine immer Höheres anstrebenden Herrn Präses hat diese Wagnis mit der Aufführung unternommen, und das darf gleich im Voraus gesagt werden, einen vollen Erfolg damit erzielt. Das waren Glanzleistungen, die zeigten, wie tief die Spieler und ihr Leiter in den Sinn des Stückes eingedrungen waren. Das Publikum folgte still und ergriffen der spannenden Handlung und spendete nach jedem Akt reichen Beifall. Ein erfreuliches Zeichen dafür, das es nicht blos an Possen und Lustspielen gefallen findet, sondern auch für ein tieferntes , an Tod und Ewigkeit gemahnendes und darum gerade für die Allerseelenzeit passendes Stück zu haben ist.

Theateraufführung: 6./8./13. Dezember 1925

„Vaterfluch und Muttersegen“

Volksschauspiel mit Gesang nach wahrer Begebenheit in 5 Aufzügen



Ein prächtiges Kostümstück aus der Zeit des Rokoko. Herrliche Bühnenbilder, spannende Handlung, glückliche Mischung von Ernst und lachendem Scherz, sodass auch jene auf die Rechnung kommen werden, die gerne einmal lachen, viele Gesänge.

Weihnachtfeier: 6. Januar 1926

Einen Ehrentag in der Vereinchronik bildete das Dreikönigsfest. An diesem Tage hielt der Verein seine Christbaumfeier, und diese Feier wurde wieder zu einem Ereignis für unseren Markt. Schon lange vor Beginn derselben war der Rosenwirtssaal „gedrückt“ voll von Besuchern, sodass viele keinen Platz mehr fanden und wieder umkehren mussten, ein Zeichen, dass die hiesige Einwohnerschaft den Leistungen des Vereins das größte Interesse entgegenbringt. Die Feier wurde eröffnet durch eine musikalische Einleitung des trefflich geschulten Vereinsorchester.



H.H. Präses
Rudolf Lindner

Alle Darbietungen wurden darum auch mit großer Aufmerksamkeit entgegengenommen und mit reichstem Beifall bedankt. Dem Herrn Präses, der keine Mühe und kein Opfer scheut, um den Verein auf seiner jetzigen Höhe zu erhalten, sei auch an dieser Stelle Dank und Anerkennung ausgesprochen. Auf mehrseitigen Wunsch derer, die aus Platzgründen keinen Eintritt mehr erhalten konnten, wurde die Feier am Freitag abends wiederholt.

Generalversammlung: 20. Januar 1926

Zu seiner Generalversammlung hatte der Gesellenverein aufgerufen und die aktiven Mitglieder waren alle bis zum letzten Mann, von den werten Ehrenmitgliedern eine hübsche Zahl, die allzeit getreuen. Nach einer kurzen, kirchlichen, außen- und innenpolitischen, sowie Verbandsjahresbericht durch H.H. Präses folgte musterhafter Vereinsjahresbericht durch den Schriftführer Herrn Straßberger Fritz und der Kassenbericht durch den Kassier Herrn Seidl Karl.

25 jähriges Pfarrjubiläum: H.H. Kammerer Max Wimmer, 11. Juli 1926

25 Jahre in ein und demselben Ort als Pfarrer gewirkt zu haben, das gehört nicht zu den Alltäglichkeiten. Bereitwillig unterstützt von der Gemeinde und den Gläubigen hat er die Pfarrkirche von 1903 bis 1906 mit einem Kostenaufwand von zirka 80 000 Mark erweitern und restaurieren lassen. Der kath. Gesellenverein unterstützt vom Jungmädchenbund bereitete unter Leitung des Präses dem Jubilar einen programmreichen Festabend.

Gesellenfest in München: 15. August 1926

Zu diesem Feste waren Brudervereine aus ganz Deutschland, aus Deutschösterreich und der Schweiz gekommen. Schon die Begrüßungsfeier am Samstagabend im Festsaal des Hackerbräukellers zeigte das unter den Gesellenvereinen herrschende Zusammengehörigkeitsgefühl. Am Sonntag um 10 Uhr wurde zur Michaelskirche gezogen. 220 Fahnen und Standarten konnte man zählen, darunter auch der kath. Gesellen- und Burschenverein Au.

Bezirkstagung der Hallertauer Gesellenvereine in Geisenfeld: 19. September 1926

Gegen 2 Uhr zogen die Gesellenvereine Au/Hallertau, Geisenfeld, Mainburg, Wolnzach, die Arbeitervereine Geisenfeld und Wolnzach und der Burschenverein Rudelzhausen begleitet von schneidiger Musik, mit ihren Fahnen zur Pfarrkirche, um dort des Segen des Allerhöchsten auf ihre Tagung zu erleben. H.H. Bezirkspräses Lindner Au bestieg die Kanzel und begann mit seinen göttlich ermahnenden Worten. Die Gesellen horchten auf und nahmen mit sich die Worte.

Theateraufführung: 24./28. November 1926

„In weißen Rössl“



Die Besucher kamen während der Aufführung nicht aus dem Lachen heraus. Musikalische Darbietungen ließen auch in den Pausen die Langeweile nicht aufkommen und so vereinigte sich alles, um den Abend ohne Unterbrechung genussreich zu gestalten.

Weihnachtsfeier: 6. Januar 1926

Zu einer Weihnachtsfeier hatte der hiesige Gesellen- und Burschenverein am Dreikönigsfeste, als an seinem Gründungstage, seine Ehrenmitglieder, Gönner und Freunde eingeladen. Und sie folgten so zahlreich dieser Einladung, dass der Rosenwirtssaal voll besetzt war. Die Enthüllung der neuen Tischstandarte mit Ansprache des Hochw. H. Präses Lindner bildete den Höhepunkt des ganzen Abends. Der Herr Präses hat wieder gezeigt, dass er keine Mühe und kein Opfer scheut, um dem Verein zu heben und seinen Mitgliedern für das spätere Leben zu nützen, was dankbar anerkannt werden muss.

Generalversammlung: 19. Januar 1927

Zu der diesjährigen Generalversammlung erschienen die Mitglieder des kath. Gesellen- und Burschenvereins bis auf den letzten Mann. Nach einer kurzen, außen- und innenpolitischen, sowie Verbandsjahreschronik durch H.H. Präses folgte musterhafter Vereinsjahresbericht und der Kassenbericht. Die Neuwahl brachte folgendes Ergebnis:

Vorstand:	Lorenz Gantner
Altgeselle:	Josef Kiefer
Kassier:	Franz Seidl
Schriftführer:	Eugen Mühlbauer
Bühnenmeister:	Josef Brenner
Fähnrich:	Toni Dichtl
Schützenmeister:	Max Wagenthaler
Ordner:	Eduard Höfl; Josef Wagner; Johann Wessely; Michael Hagl;

Theateraufführung: 23./27. März 1927

„Der Verschwender“

Romantisches Sing-Schauspiel in 5 Akten

Das Stück hat auch einen tiefen Sinn, nämlich: Leichtsinn und Verschwendung bringt Armut, aber Liebe, Güte und Almosengeben reitet aus Liebesnot und Herzenspein. Für die Vereinbühne bietet es fast unübersteigbare scenische, gesangliche und mimische Schwierigkeiten und erfordert eine ansehnliche Zahl geschulter Schauspieler.

Berzirkstagung in Wolnzach: 22. Mai 1927

Um 2 Uhr zogen die Gesellenvereine zur Pfarrkirche, um dort Gott dem Herrn die Ehre zu geben, und seinen Segen auf die Tagung herabzuflehen. Anschließend hörte man im Bromberger Saal die Referate: Was ist Persönlichkeit; Mittel dazu im Verein; bisherige Erfolge; Abends halb 8 führen wir mit dem Zug nach Enzelhausen und gingen dann nach Au zurück.

2. Internationaler Gesellentag in Wien: Pfingsten 1927

Bei herrlichem Wetter trafen sich am 3. Juni 1927 früh 5 Uhr H.H. Präses Rudolf Lindner und die Gesellen: Josef Kiefer, Eugen Mühlbauer, Eduard Höfl, Max Wagenthaler, Toni Dichtl und Hans Wessely die bedeutungsvolle Reise nach Wien an, um dort den „2. Internationalen Gesellentag“ mitzufeiern.



Theateraufführung: 13./23./27. November 1927

„Der Wirrwarr“

Lustspiel in 4 Aufzügen

Was der Held des Lustspiels, der junge Hurlebusch, am Vorabend seiner Volljährigkeitserklärung, die ihn zum reichen Erben machen soll, alles zusammenlügt und ausdenkt und in bald witziger und humorvoller, bald boshafter und geradezu spitzbübischer Weise durchführt, grenzt an's Unglaubliche. So halfen alle zusammen um den Besuchern einen recht genussreichen Abend zu bereiten.

Bezirkstagung in Mainburg: 17. Juni 1928

Um 1 Uhr stellte sich der Festzug zusammen. Die Kolpingschar zog hinauf auf St. Salvator zum Gotteshaus und beging dort die Fahnenweihe der neuen Bezirksfahne. Nach einer feierlichen Würdigung an das Allerheiligste bewegte sich der Zug in gleicher Ordnung zurück zum Vereinslokal.

Abschied von Hochw. Herrn Präses Rudolf Lindner: Juni 1928

Der kath. Gesellen- und Burschenverein Au bereitete seinen langjährigen scheidenden Präses, der zum Pfarrer von Griesbach ernannt worden ist, eine herzliche Abschiedfeier. In diesen feierlichen Stunden schlugen wahrhaft die Herzen aller Anwesenden höher vor Wehmut und Ergriffenheit.

Theateraufführung: 1./2. November 1928

„Der Totentanz“

Mysterienspiel in 11 Geschehnissen

Bezirkstagung in Au/Hallertau: 12. Mai 1929

Um 1 Uhr nachmittags marschierte der Zug vom Vereinlokal zur Kirche. Die Predigt hielt der Präses des Geisenfelder Gesellenvereins. Im Bachwirtssaale gab es dann ein Referat über die soziale Aktion die von allen Anwesenden mit großem Interesse und Aufmerksamkeit aufgenommen wurde.

60 jähriges Stiftungsfest in Wolzach: 26. Mai 1929

Beim Kirchenzug am Sonntag beteiligten sich 60 Vereine, darunter auch unser Verein. Nachmittags bewegte sich der Festzug durch den Markt, begleitet von seinem prächtigen Festwagen, der eine Huldigung des Gesellenvaters Kolping darstellte.

Theateraufführung: 17./21./24. März 1929

„Der Glöckner von Notre-Dame“

Romantisches Schauspiel in 1 Vorspiel und 5 Akten

Es ist sehr zu begrüßen, wenn ein Verein bei seinen Theateraufführungen an eine höhere Aufgabe heranwagt als es die gewöhnlichen Volksstücke und Lustspiele sind. So war das Ganze eine abgerundete, hervorragende Leistung, die mit vielem Beifall belohnt wurde.

Theateraufführung: 6./10. November 1929

„Pension Tullius“

Preisgekröntes Lustspiel in 3 Akten

Im November 1929 wechselte der Verein das Herbergslokal. Er zog vom Rosenwirt zum Bachwirt.

Weihnachtsfeier: 6. Januar 1930 mit Theateraufführung:

„Es war einmal Krieg“

Volksstück in 2 Akten

H.H. Präses Adolf Berger hielt die Festansprache, in der er in musterhaften Worten über das obenangeführte Motto referierte. Als ein großes Ereignis kann der Kath. Gesellenverein diese Feier buchen. Der Verein hat gezeigt, dass er in recht guten Händen ist. „Gott segne das ehrbare Handwerk“.

Generalversammlung: 29. Januar 1930

H.H. Präses Kooperator Adolf Berger eröffnete im neuen Vereinslokal die sehr zahlreich besuchte Versammlung und begrüßte die Erschienenen aufs herzlichste. Tagesordnung: Bericht des Schriftführers und des Kassiers, Neuwahlen.

Bezirkstagung in Geisenfeld: 18. Mai 1930

Nach der Huldigung an das Allerheiligste in der Pfarrkirche hielt der Auer Präses H.H. Adolf Berger die Predigt. In der anschließenden Versammlung referierte ein Münchner Rechtsanwalt über „Katholischer Gesellenverein und Friedensarbeit“.

Theateraufführung: 30. März; 2./6. April 1930

„Der Steinmetz von Köln“

Schauspiel in 5 Aufzügen

Ort und Zeit der Handlung Köln im Jahre 1446.

Der 1. Aufzug spielt bei den Steinmetzhütten am Domplatz, der 2. im Baugewölbe des Domes, der 3. auf der Zinne des Bayenturmes, der 4. in der Hütte der Chirurgin, Christine, der 5. im Sürther Wäldchen bei Köln .

Passions – Festspiele:

„Das Leiden, Sterben und die Auferstehung unseres Herrn Jesu Christi“

Aufgeführt unter künstlerischer Leitung und Mitwirkung

SPIEL-FOLGE: 1. Prolog; 2. Kreuzanbetung (lebendes Bild); 3. Einzug in Jerusalem; 4. Verhandlung d. Judas mit den Hohenpriestern; 5. Hl. Abendmahl; 6. Abschied von Bethanien; 7. Ölberg; 8. Verrat des Judas und Gefangennahme Jesu; 9. Engelchor; -PAUSE- 10. Prolog; 11. Ecce homo (lebendes Bild); 12. Verleugnung des Petrus; 13. Kreuzweg; 14. Engelchor; 15. Kreuzigung; 16. Grablegung; 17. Prolog; 18. Auferstehung;



Theateraufführung: 6./9./16. November 1930

**„Der Talisman“
Posse mit Gesang in 3 Aufzügen**



Am 7. Januar 1931 Versetzung unseres H. Herrn Präses Adolf Berger nach Thalmassing.

Am 14. Januar 1931 erfolgte die Neueinführung unseres H. Herrn Präses Michael Seidl.

Theateraufführung: 24./28./31. Januar 1931

**„Zar und Zimmermann“
Lustspiel im 3 Aufzügen
Der Erlös dient karitativen Zwecken (Wanderfürsorge)**

Wallfahrt der Gesellenvereine auf den Bogenberg: 17. Mai 1931

Theateraufführung: 8./11./15. November 1931

„Die Seemannsbraut“

Schauspiel mit Gesang in 5 Aufzügen.

Der Erlös dient karitativen Zwecken (Wanderfürsorge)

Der Verein hatte im Jahre 1931, 141 Durchreisende, 120 Übernachtungen mit Verpflegung (Frühstück und Abendessen) 41 Mittagessen, 13 Übernachtungen ohne Verpflegung.

Im Abschlußbericht des Jahres 1931 heißt es:

Zum Schlusse dieses Vereinsjahres dem lb. Gott unseren innigsten Dank für seine Gnade und Hilfe die er uns auch im kommenden Jahre geben möge.

Generalversammlung: 2. März 1932

Es erschien eine große Anzahl der Mitglieder. Auf der Tagesordnung standen: Jahresbericht des Schriftführers und des Kassiers sowie Neuwahlen. Auch wurde beschlossen dass die Wahl des Seniors alle drei Jahre, die der übrigen Vorstandschaft alle zwei Jahre stattfinden sollten. Zum Schluss sprach mit kernigen Worten H.H. Pfarrer und Vizepräses Ignatz Hauer, man soll zum Kreuze Christi halten und nicht zum Hackenkreuz.

Bezirkstagung in Mainburg: 5. Juni 1932

An der Bezirkstagung nahmen von uns mehrere Mitglieder teil. Bezirkspräses Michael Seidl aus Au referierte über das Thema: „Kirche Christ Gründung“. Das zweite Thema: „Kirche und Volksgemeinschaft“. Drittes Thema: „Du und die Kirche“.

Politische Kundgebung: 17. Juli 1932

„Bayrische Jugend im Kampf um Regel und Freiheit“.

Theateraufführungen: 1932

„Bruder Martin“

Volksstück mit Gesang

„s'Preistüchl“

Volksstück mit Gesang

In Jahre 1932 wurde zum Beispiel durch eingenommene Mitteln, bei dieser Not der Zeit, 157 Übernachtungen, 153 Frühstücke, 153 Abendessen und 22 Mittagessen an wandernde Gesellen verabreicht.

20 jährige Gründungsfeier des kath. Gesellen Verein Au: 6. Januar 1933

Präses Seidl gab einen kurzen Rückblick auf die vergangenen 20 Jahre, wobei er besonders jenen Männern dankte, die in der Leitung des Vereins ihre Kraft zu Verfügung stellten. Senior Kiefer hielt einen Lichtbildervortrag über: „Kolpings Leben und Wirken“. Mit Musikeinlagen endete dieser Abend.



Deutscher Gesellentag in München: 8.-11. Juni 1933

H.H. Präses Seidl sowie 16 Mitglieder unseres Verein nahmen daran teil. Es war eine gewaltige große Kundgebung und man hörte die Referate. „Gott und Volk“ und „Volk und Stand“.



Vom 15.6.1933 bis 8.11.1933 war für alle kath. Gesellen Vereine Versammlungsverbot und es wurde auch in unserem Verein die Arbeit lahm gelegt.

General Versammlung: 15. November 1933

Auf Druck von „oben“ erfolgte die Namensänderung aller Kath. Gesellenvereine auf nunmehr

Deutsche Kolpingsfamilie.

Außerdem wurde eine Altkolpingsgruppe für die Altgesellen gegründet. Zum ersten Altsenior wurde Herr Georg Rauscheder, Bäckermeister gewählt.

Abschiedsfeier von Präses H.H. Michael Seidl: 29.11.1933

Nach dem Kolpingslied dankte Senior Kiefer dem scheidenden Präses für seine Stunden und alle Mühe, die er dem Verein geopfert hat und wünschte ihm für die Zukunft alles Gute in seinem Wirken.

1. Kolping Gedenktag: 3. Dezember 1933

Im Vereinslokal zum Bachwirt feierte man den 120. Geburtstag des Gesellenvaters Adolf Kolping. Eine große Zahl, vor allem Mitglieder, haben sich eingefunden bei guter und vielfältiger Unterhaltung und gelungenen Musikvorträgen. H.H. Pfarrer Hauer hielt noch einen Vortrag über Leben und Werk des Gesellenvaters Kolping.

Fast prophetisch klingt der Schlusssatz des Jahresberichtes 1933: „Wir danken unserem Herrgott und bitten ihn in kommenden schweren Jahren um seinen Beistand!“.

Weihnachtsfeier: 6. Januar 1934

Die Weihnachtsfeier der Kolpingsfamilie war sehr gut besucht und der Saal bis zum letzten Platz gefüllt. Dabei wurde der neue Präses H.H. Kooperator Sebastian Hofstetter vorgestellt, der Hochw. H. Pfarrer Hauer zu seinem 60. Geburtstag beglückwünschte. Mit einem Weihnachtsspiel und der guten Musik des Vereins Orchester wurde die Versammlung beendet.

Goldenes Priesterjubiläum – Max Wimmer: 26. Juni 1934

Kammerer und Ehrenpräses unseres Vereins feierte sein goldenes Priesterjubiläum unter großer Beteiligung der ganzen Pfarrgemeinde. Am Vormittag brachte man dem lb. Gott in dankbarer Erinnerung ein Jubelopfer dar. Am Abend dann Festabend im Bachwirtssaal mit Glückwunschsprachen. Der Jubilar erfreute sich der allgemeinen Wertschätzung und wir wünschen ein langes Wirken in unserem Markt.

Der Abschlussbericht 1934 beginnt mit dem Satz: „Wieder haben wir ein Jahr hinter uns und können es mit Zufriedenheit abschließen, trotzdem das Vereinsleben eingeschränkt wurde“.

Und dieser Bericht schloss dann: „Zum Schluss danken wir unserem Herrgott für seinen Beistand und bitten ihn für das kommende Jahr um seinen Segen für unsere Deutsche Kolpingsfamilie“.

unterschrieben: Schriftführer Hans Wessely und Präses Sebastian Hofstetter.

Neuntägiger Aufruf zur Seligsprechung Adolf Kolpings: 12. – 20. Januar 1935

Aufruf zu einer Neuntägigen Gebetsnovene in der Pfarrkirche. In den Andachten würdigte H.H. Pfarrer Hauer das Leben und Wirken Kolpings und betete dass er bald zum Fürbitter für unser Volk und Vaterland wird.

Letzter Eintrag im Berichtsbuch ist die Generalversammlung vom 24. April 1935. Danach wurde vom Staat die Führung von Kolpingsfamilien verboten.

Die Kolpingsfamilie Au verschwand im Untergrund.

Präses: Koop. Sebastian Hofstetter

Senior: Josef Kiefer

Schriftführer: Hans Wessely

Kassier: Thomas Huber

Altsenior: Georg Rauscheder